



## **ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH**

Aktuariat:

Postadresse für Anmeldungen/Austritte/Mitgliederbeiträge/Adressänderungen:

c/o Heide Braungardt, Neunbrunnenstrasse 224, 8046 Zürich (044 371 55 64)

Website: [www.aegyptologieforum.ch](http://www.aegyptologieforum.ch)

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zur Zeit CHF 100.— pro Semester)

## **IMPRESSUM**

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Lorna Trayler, Im Aegelsee 4, 8103 Unterengstringen / Fabian Wespi, Ulmenweg 9, 5000 Aarau.

Redaktion: Fabian Wespi (Lektorat) / Lorna Trayler (Koordination) / Beiträge von Robert Bigler (RRB), Heide Braungardt (HB), Renate Siegmann (Re) und Fabian Wespi (FW).

Gestaltung: Jenny SGD, Obstalden.

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

In einem schmalen Tal am Abhang eines Wüstenplateaus, etwa eine Stunde vom Tal der Könige/Theben West entfernt, liegt das Dorf Deir el-Medine mit seinen Nekropolen. Hier wohnten die Handwerker und Künstler mit ihren Familien, die über vier Jahrhunderte die prunkvollen Königs-, Königinnen-, Prinzen- und Prinzessinnengräber im thebanischen Westgebirge angelegt hatten, weitgehend abgeschirmt von der Aussenwelt. Die Versorgung der nicht am Fruchtländchen gelegenen Siedlung wurde durch die staatliche Verwaltung sichergestellt. Zu den faszinierendsten Hinterlassenschaften dieser Spezialisten im Staatsdienst gehört eine Fülle von schriftlichen Aufzeichnungen und Berichten über das Alltagsleben. Die weit über 10.000 nichtliterarischen Ostraka (beschriftete Kalksteinabschläge) und 4000 Graffiti in den thebanischen Bergen geben Auskunft über administrative Verfügungen wie Zusammensetzung und Organisation der Mannschaften, ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Arbeitsgeräten, die monatliche Entlohnung, über Tauschgeschäfte, juristische Probleme, Eigentum und Diebstahl, persönliche Befindlichkeiten, Orakelwesen und Frömmigkeit. Sie enthalten Namen von Personen mit Filiationsangaben, Berufsbezeichnungen und prosopografische Hinweise.

Im Frühjahrssemester 2012 präsentieren renommierte Spezialisten der Deir el-Medine-Forschung an drei Abenden ihre aktuellen Forschungsergebnisse. Das kunstgeschichtliche Tagesseminar mit Dr. Helmut Brandl/Berlin wird in diesem Semester die altägyptische Flachbildkunst zum Thema haben.

Wie Sie dem Universitätsprogramm entnehmen können, findet im FS 2012 jeweils dienstags ein Proseminar über das seit seiner Entdeckung 1922 durch Howard Carter weltberühmte Grab des Tutanchamun statt. AuditorInnen sind herzlich willkommen.

Die diesjährige Forums-Reise führt ins Mekka der altägyptischen Sammlungen: nach London (British Museum/Petrie Museum), Cambridge (Fitzwilliam Museum) und zu den neu eröffneten Sälen des Ashmolean Museums (Oxford).

Zu berichten gibt es über die Ausgrabung eines altägyptischen Schatzes in der Schweiz, die bereits im Jahr 2010 stattgefunden hat. Damals fand die Archäobotanikerin Christiane Jacquat bei Aufräumarbeiten im Keller des Botanischen Institutes der Universität Zürich über dreissig in französische Zeitungen eingewickelte Kartons mit zerbrochener Glasabdeckung. Sie enthielten getrocknete Blumen, die, wie der Beschriftung zu entnehmen war, einst die Mumien der grossen Pharaonen des Neuen Reiches geschmückt hatten. Priester der 21. Dynastie (um 1050 – 950 v.Chr.) hatten letztere, sicher nicht nur aus Uneigennützigkeit, u.a. in ein Versteck oberhalb des Totentempels der Königin Hatschepsut/Theben-West umgebettet. Im Jahr 1881 wurden



## EDITORIAL

40 Königs- und Priestermumien sowie 6000 andere Fundstücke aus der "Cachette Royale" in wenigen Tagen geborgen und nach Kairo gebracht. Die Blumengirlanden überliess man dem deutschen Botaniker und Afrikaforscher Georg Schweinfurth (1836 – 1925), der ein besonderes Verfahren zur Konservierung der delikaten Flora entwickelte. Die umfangreichen Funde wurden an die Museen von Kairo, Paris und London, vor allem aber an das Botanische Museum in Berlin-Dahlem abgegeben. Schweinfurth scheint auch seinen Freund Hans Schinz (1858 – 1941), den damaligen Direktor des botanischen Gartens Zürich, mit dem pharaonischen Erbe bedacht zu haben, wo die Blumen irgendwann in Vergessenheit gerieten. Eine Ausstellung dieser ungewöhnlichen Zeugen aus dem alten Ägypten ist geplant.

In eigener Sache: Seit Dezember 2011 besitzt das Forum einen neuen, leicht zu bedienenden und übersichtlichen Internetauftritt (siehe S. 12). Die Site wurde von Fabian Wespi gestaltet, ihm gebührt ein Riesendank. Leider müssen wir in Zukunft auf seine wertvolle Mitarbeit verzichten, Fabian Wespi wird sein Master-Studium in Ägyptologie und Alter Geschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg weiterführen. Wir lassen ihn ungern ziehen. 2007 konnten wir ihn für den Vorstand im Forum gewinnen, zusammen mit Lorna Trayler betreute er die Redaktion der "Mitteilungen", er war eine wichtige Verbindung zur Universität Zürich und den Ägyptologie-StudentInnen. Sein Einsatz für die Belange der Ägyptologie, für die Bibliothek und die Studierenden, die er in Tutoraten betreute, war aussergewöhnlich, wir danken und wünschen ihm viel Erfolg an seinem neuen Studienort. Fabian Wespi wird auch weiterhin die Website betreuen – un grand merci.

An meine Kollegen vom Vorstand und an Sie, verehrte Mitglieder, geht heute mein Dank für Ihre Verbundenheit und grosszügige Unterstützung unserer Bemühung um eine attraktive Ägyptologie in Zürich.

Mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen im begonnenen Jahr.

Renate Siegmann M.A.

Präsidentin



## PROGRAMM DES FRÜHLINGSSEMESTERS 2012

Im Hinblick auf das Frühlingsemester, dessen Lehrveranstaltungen vom 20. Februar bis zum 2. Juni 2012 stattfinden, nehmen Sie bitte Folgendes zur Kenntnis:

1. Die Adresse der Ägyptologie-Website lautet: <http://www.hist.uzh.ch/verwandtegebiete/aegyptologie.html>
2. Für die Lehrveranstaltungen steht der Veranstaltungsort zur Zeit noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter:  
<http://www.vorlesungen.uzh.ch/FS12/lehrrangebot.html>
3. Zu Semesterbeginn findet keine allgemeine Vorbesprechung der ägyptologischen Veranstaltungen statt.

### **PROSEMINAR/ÜBUNG: TUTANCHAMUN: GRAB UND GRABSCHATZ (NR. 3834)**

Zeit: Di 12.15 – 13.45 Uhr  
Ort: Noch nicht festgesetzt  
Beginn: 21. Februar 2012  
Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Thematisch an das HS 2011 zum „Tal der Könige“ anschliessend (dessen Besuch jedoch nicht zwingend vorausgesetzt wird), soll das seit seiner spektakulären Entdeckung 1922 durch Howard Carter weltberühmte Grab des Tutanchamun (KV 62) näher vorgestellt und die einzelnen Funde des Grabschatzes in ihrer kunstgeschichtlichen und religiösen Bedeutung besprochen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referates (je nach gebuchtem Modul benotet oder unbenotet, nur mit Handout oder zusätzlicher schriftlicher Ausarbeitung, 1- od. 2-semesterig).

Zur rechtzeitigen Semesterplanung sind Referatsmeldungen bitte möglichst frühzeitig erbeten. Eine Referatsthemenliste erhalten Sie direkt bei der Dozentin per E-Mail: [b.luescher@sunrise.ch](mailto:b.luescher@sunrise.ch).



# UNIVERSITÄTSPROGRAMM

## ÜBUNG: KLASSISCHES ÄGYPTISCH II (NR. 3932)

Zeit: Di 14.00 – 15.30 Uhr  
Ort: Noch nicht festgesetzt  
Beginn: 21. Februar 2011  
Dozentin: PD Dr. Hanna Jenni

Fortsetzung von „Klassisches Ägyptisch I“. Die Grundkenntnisse von Grammatik und Syntax und deren Analyse werden vervollständigt; parallel dazu ist der Wortschatz zu erweitern.

Es werden 4 KP vergeben.

## AUSBLICK AUF DAS HERBSTSEMESTER 2012

### PROSEMINAR/ÜBUNG/GRUNKURS: EINFÜHRUNG IN DIE ÄGYPTOLOGIE: GRUNDLAGEN UND SCHWERPUNKTE

Grundlagenvermittelnde Einführung in die relevanten Grundlagen und Schwerpunkte des Faches Ägyptologie (Religion, Sprache, Geschichte, Kunst, Architektur, Archäologie, kulturelle Hinterlassenschaft, Wissenschaftsgeschichte u.a.) mit punktueller Vertiefung einzelner Fragestellungen. Aneignung von Grundkenntnissen in den relevanten Teilbereichen der Ägyptologie.

(Dr. B. Lüscher, Di 12.15 – 13.45 Uhr)

### ÜBUNG: KLASSISCH-ÄGYPTISCHE LEKTÜRE: DIE LEHRE FÜR MERIKARE

Einführung in die Textgattung der Weisheitslehren. Historische Einordnung und Lektüre der Lehre für Merikare. Erweiterung der Grundkenntnisse der klassisch-ägyptischen Sprache und Textanalyse.

(PD Dr. H. Jenni, Di 14.00 – 15.30 Uhr)



## GASTVORTRÄGE

Wie im Editorial erwähnt, liegt der Schwerpunkt der Gastvorträge des Frühlingssemesters 2012 auf der Präsentation aktueller Deir el-Medine-Forschung. Bitte notieren Sie sich bereits jetzt die Termine der Vorträge und des Tagesseminars. Wir freuen uns auf Sie.

### **1. MEIN GRAB, MEIN ESEL, MEIN PLATZ IN DER GESELLSCHAFT. PRESTIGEANSPRUCH IN DEIR EL-MEDINE**

Datum: Do 8. März 2012  
Zeit: 18.30 Uhr  
Dozent: Dr. Gregor Neunert (Institut für Ägyptologie/Ludwig-Maximilian-Universität München)

Was ist Prestige? Und wie äussert sich Prestige als zwischenmenschliche und kulturell determinierte Wahrnehmungs- und Bewertungskategorie im Alltag? Der Vortrag versucht, diesen Fragen auf den Grund zu gehen und ein grundlegendes Verständnis für das soziale Phänomen Prestige zu schaffen. Dieses Grundverständnis wird mit der Siedlung Deir el-Medine, der Heimstatt der Männer und ihrer Familien, die für den Bau und die Ausgestaltung der königlichen Grabanlagen im Tal der Könige zuständig waren, verknüpft. Die Vielfalt der archäologischen Hinterlassenschaften der Arbeiter vermittelt ein umfassendes Bild dieser Gesellschaft und ermöglicht so die Betrachtung des historischen Materials aus einem sozialwissenschaftlichen Blickwinkel.

### **2. SCHRIFT UND SCHREIBER DER THEBANISCHEN NEKROPOLE DES NEUEN REICHES**

Datum: Do 12. April 2012  
Zeit: 18.30 Uhr  
Dozent: Dr. Ben J.J. Haring (Department of Egyptology, Universität Leiden)

Die Schriftzeugnisse der königlichen Nekropolenverwaltung der Ramessidenzeit weisen auf eine Entwicklung hin, in der es immer mehr Literate und Schriftgebrauch gegeben hat. Wie es mit Verwaltung und Schriftgebrauch in der 18. Dynastie war, bleibt rätselhaft.



## VERANSTALTUNGEN

### 3. DEIR EL-MEDINE – 500 JAHRE DORFGESCHICHTE(N)

Datum: Do 26. April 2012  
Zeit: 18.30 Uhr  
Dozent: Dr. Andreas Dorn (Ägyptologisches Seminar der Universität Basel)

Deir el-Medine war die Heimstätte der Handwerker und Künstler, die verantwortlich waren für das Ausschachten und die Dekoration der königlichen Gräber in Theben-West in der Zeit des Neuen Reiches (um 1540 – 1070 v.Chr.). Ein historischer Überblick von der Gründung der Siedlung bis zu ihrem Ende macht uns vertraut mit dem Alltagsleben ihrer Bewohner.

### 4. DIE FLACHBILDKUNST DES ALTEN ÄGYPTEN IN DER FRÜHZEIT UND IM ALTEN REICH

Datum: Sa 2. Juni 2012  
Zeit: 10.00 – 17.00 Uhr  
Dozent: Dr. Helmut Brandl (Humboldt-Universität Berlin)

(Re) Mit diesem Tagesseminar beginnen wir den Diskurs über die altägyptische Flachbildkunst von ihren Anfängen bis in die Zeit der Ptolemäerkönige.

Wir freuen uns, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen. Separate Einladungen mit der Angabe der Hörsäle werden Ihnen zugestellt.



## PROTOKOLL DER 18. GENERALVERSAMMLUNG VOM 14. NOVEMBER 2011

### 1. Begrüssung

Der Vizepräsident, Herr Dr. Robert Bigler, – als Vertreter der erkrankten Präsidentin, Frau Renate Siegmann – wünscht ihr gute Genesung und begrüsst um 19.00 Uhr neunzehn Mitglieder zur 18. ordentlichen Generalversammlung in der Buchhandlung KLIO, Zürich. Er dankt Herr Linow für das Gastrecht und den Apéro.

Die Jahresrechnung 2010/2011 wurde an die Anwesenden verteilt. Herr Gernot Mair wird als Stimmenzähler bestimmt.

Das Vereinsjahr war überschattet durch den Hinschied von Herrn Professor Kaplony im Februar 2011; fast gleichzeitig starb auch unser langjähriges Mitglied, Frau Traute Hirt. Es wird mit einer Schweigeminute der Verstorbenen gedacht.

In der nächsten Ausgabe des SAK erscheint der letzte Artikel von Herrn Professor Kaplony; in der gleichen Ausgabe findet sich ein Nachruf über Herrn Professor Kaplony von Frau Renate Siegmann M.A.

### 2. Genehmigung des Protokolls der 17. Generalversammlung

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

### 3. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird durch die Aktuarin erklärt. Darin erscheinen die Guthaben der Ägyptologischen Bibliothek nicht mehr. Sie werden neu zusammengefasst und in einer separaten Aufstellung, welche durch die Revisoren ebenfalls geprüft wurde, nachgeführt.

### 4. Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisionsberichtes

Herr Peter Günther verliest den Revisionsbericht. Jahresrechnung und Revisionsbericht werden durch die Anwesenden ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt. Herr Dr. Bigler bedankt sich bei den beiden Revisoren.

### 5. Budget 2011/2012

Das Budget wird durch die Aktuarin erläutert, wobei sie auf die doch seit längerer Zeit leider sinkende Anzahl der Mitglieder verweist und daher mit weniger Einnahmen rechnet. Andererseits dürften die Ausgaben für Anlässe und Führungen steigen, da im kommenden Sommer die schon für 2011 geplante, mehrtägige Reise nach London, Cambridge und Oxford nachgeholt werden soll. Der Ägyptologischen Bibliothek wird statt Fr. 2'000.— neu ein



## GENERALVERSAMMLUNG

Betrag von Fr. 500.— gesprochen, da gemäss der Bibliothekarin, Frau Nicola Dümmler, schon einige Lücken gefüllt werden konnten und im neuen Vereinsjahr die Hilfe von Frau Feurer nicht benötigt werde.

### 6. Homepage

Leider überzeugte die vor geraumer Zeit von Dritten erstellte Website nicht und es musste eine Lösung gefunden werden. Herr Fabian Wespi erklärte sich bereit, die Website von Grund auf neu und einfacher zu gestalten, wofür ihn das Forum mit Fr. 1'000.— honoriert. Die neue Website soll Ende 2011 zur Verfügung stehen.

### 7. Jahresbericht der Präsidentin

Herr Dr. Bigler hat mit der Präsidentin den Jahresbericht des Präsidiums besprochen. Die erfolgreichen Veranstaltungen an der Universität umfassten zwei Tagesseminare von Herrn Dr. Brandl, die Vorträge der Damen Dr. Arnst und Dr. Maderna-Sieben, Herrn Dr. Loeben, Herrn Loth M.A. und den Hieroglyphenkurs von Herrn Dr. Widmer.

Eine Reise führte nach Hildesheim (Pelizäus-Museum) und Hannover (Kestner-Museum) und eine weitere Exkursion nach Fribourg mit Führung durch Herrn Dr. Staubli.

An der Universität Zürich wird die Ausstellung „Mumien: Mensch, Medizin, Magie“ präsentiert; Initiator ist Herr PD Dr. med. Frank Rühli.

In der neuesten Ausgabe des US-Magazins Kmt wird das „Swiss Coffin Project“ von Frau Alexandra Küffer M.A. und Frau Renate Siegmann M.A. vorgestellt.

Herr Dr. Bigler bedankt sich bei Frau Lorna Trayler und Herrn Fabian Wespi für die gelungenen, neu gestalteten „Mitteilungen“.

### 8. Vorschau auf 2011/2012

Im bereits angefangenen Herbstsemester haben Herr Dr. Staubli, Fribourg, und Frau Spiekermann M.A., Hildesheim, einen Vortrag gehalten. Im November und Dezember sind Herr Fabian Wespi und Herr Dr. Brandl zu einem Vortrag eingeladen.

Das Museum ägyptischer Kunst in München zieht um. Der kürzlich ins Auge gefasste Besuch der laufenden Ausstellung wird nicht stattfinden, dafür werden wir nach der feierlichen Eröffnung am neuen Ort eine Exkursion ausschreiben.

Eine mehrtägige Reise nach London, Cambridge und Oxford mit Herrn Dr. Brandl ist vorgesehen.

Frau Renate Siegmann M.A. wird nächstes Jahr den altägyptischen Sarg der archäologischen Sammlung an der Universität Zürich publizieren. Es ist



# GENERALVERSAMMLUNG

auch eine Ausstellung über „Altägyptische Gärten“ in der Archäologie der Universität Zürich geplant.

Das Antikenmuseum Basel veranstaltet 2012/2013 zusammen mit Hannover eine Ausstellung über Amarna.

## 9. Zürcher Ägyptologie / Bibliothek

Frau Dr. Jenni und Frau Dr. Lüscher erhielten im Herbstsemester 2011 je einen Lehrauftrag. Herr Fabian Wespi erhielt den Auftrag zu einem Tutorat für die altägyptische Sprache. Die Ägyptologie hat zwei neue Studierende aufzuweisen. Frau Dr. Lüscher hielt an der Studieninformation einen Vortrag, der bei den Zuhörern ein gutes Echo fand. Für das Studium der Ägyptologie sind aber noch immer das Latinum und das Graecum notwendig.

Die Bibliothekarin, Frau Nicola Dümmler, lässt ausrichten, dass der Bestand an Zeitschriften und Periodica ausgebaut werden konnte, und dass das Signaturen-System überarbeitet wird.

## 10. Wahl der Revisoren für die Amtsdauer 2011/2012

Frau Margrit Locher und Herr Peter Günther stellen sich wieder zur Verfügung und sie werden per Akklamation für die nächste Amtsdauer gewählt.

## 11. Varia

Herr Fabian Wespi wird nächstes Jahr Zürich leider verlassen und in Heidelberg weiter studieren; er kann aber die Website weiterhin betreuen. Herr Dr. Bigler dankt Herrn Wespi für seine Bereitschaft und seine Arbeit. Er dankt auch nochmals Herrn Linow und überreicht ihm ein Geschenk.

Ende der Generalversammlung: 19.50 Uhr

gez. Heide Braungardt, Aktuarin



### DIE NEUE WEBSITE DES ÄGYPTOLOGIE-FORUMS

(FW) Wie an der Generalversammlung im Herbst angekündigt, ist die Internetseite des Ägyptologie-Forums in den letzten Monaten komplett überarbeitet worden und präsentiert sich seit Ende Dezember in neuem Gewand. Zeitgemäss zeichnet sich die Website durch ein schlichtes Design und einen klar strukturierten Aufbau mit übersichtlichen Navigationsmöglichkeiten aus.

Auch auf der neuen Website finden sich verschiedene Informationen rund um das Ägyptologie-Forum. Detaillierte Hinweise zu den vom Forum organisierten Vorträgen und Exkursionen werden zur Verfügung gestellt und die wichtigsten Angaben zu den ägyptologischen Veranstaltungen an der Universität Zürich mitgeteilt. Ausserdem können auch die Öffnungszeiten und Adresse der ägyptologischen Bibliothek nachgesehen werden (wobei es auf der Internetseite auch einen Lageplan der Bibliothek und einen Onlinezugang zum Bibliothekskatalog gibt) und die neusten „Mitteilungen“ des Ägyptologie-Forums heruntergeladen werden. Und schliesslich kann sich der Besucher auch ohne viel Aufwand direkt auf der Website als neues Mitglied des Ägyptologie-Forums anmelden.

Die Internetseite des Ägyptologie-Forums ist wie bisher unter [www.aegyptologieforum.ch](http://www.aegyptologieforum.ch) zugänglich. Ein Besuch der Website lohnt sich in jedem Fall.





**KLIO Buchhandlung und Antiquariat  
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit  
umfangreichem Sortiment und  
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich  
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

**Buchpreise wie in Deutschland**

KLIO Buchhandlung  
Zähringerstrasse 45  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat  
Zähringerstrasse 41  
CH-8001 Zürich  
Tel. 044 251 86 10

**www.klio-buch.ch**

**Geschichte**

**Philosophie**

**Germanistik**

**Alte Sprachen**

**Soziologie**

**Politologie**

**Ethnologie**

**Religion**

**Kommunikation**

**Belletristik**



## EXKURSIONEN

### EXKURSIONEN

(Re) In der Zeit vom 9.5. – 13.5.2012 wird eine 5-tägige Reise mit dem Ägyptologen Dr. Helmut Brandl (Berlin) nach London/Oxford/Cambridge stattfinden. Der Besuch gilt den weltberühmten Museen dieser Städte: dem British Museum, dem Petrie Museum in London; dem Ashmolean Museum in Oxford und dem Fitzwilliam Museum in Cambridge. Für die vier Übernachtungen in London ist ein zentral gelegenes Hotel (Nähe British Museum) vorgesehen. Sobald das detaillierte Reiseangebot vorliegt, werden wir Sie benachrichtigen.



### BUCHBESPRECHUNGEN

(Re) Gleich zwei deutschsprachige Publikationen des Jahres 2011 widmen sich der Thematik der altägyptischen Gärten:

**1.) CHRISTIAN TIETZE (HRSG.), ÄGYPTISCHE GÄRTEN. KATALOG ZUR AUSSTELLUNG VOM 27. MAI BIS ZUM 6. NOVEMBER 2011 IM RÖMISCH-GERMANISCHEN MUSEUM KÖLN, WEIMAR 2011**

(Arcus-Verlag Weimar. Paperback, 259 Seiten, 336 zumeist farbige Abbildungen. ISBN 978-3-00-034699-6. EUR 29.90 / ca. CHF 36. —)

**2.) SVEN KAPPEL / CHRISTIAN E. LOEBEN (HRSG.), GÄRTEN IM ALTEN ÄGYPTEN UND IN NUBIEN. 2000 V.CHR. – 250 N. CHR. AIDA ARCHÄOLOGIE, INSCRIFTEN UND DENKMÄLER ALTÄGYPTENS BD. 1, RAHDEN/WESTF. 2011.**

(Verlag Marie Leidorf GmbH. Paperback, 80 Seiten, 80 Abbildungen, 1 Tabelle, 1 Karte ISBN 978-3-86757-531-7. EUR 9.95 / ca. CHF 12.—)

1.) Idee und Konzept der Ausstellung "Ägyptische Gärten" gehen auf Dr. Christian Tietze, Architekt und Bauforscher an der Universität Potsdam, zurück, der sich seit vielen Jahren mit dem Nachweis und der Gestaltung pharaonischer Gärten in Ägypten befasst. Mit seinen über 300 Farbabbildungen erweist sich die Publikation bereits beim Durchblättern als eine visuelle Verführung. Im pharaonischen Ägypten bedeutete es Luxus und ungeheuren Aufwand, Gärten zu unterhalten. Neue Forschungen lassen sehr unterschiedliche Gartenformen erkennen: königliche Palastgärten, heilige Haine in den Tempelbezirken, reich gestaltete Gärten in den Residenzen hoher Beamter, Weingärten, Nutzgärten von privaten Wohnhäusern. Gärten waren Orte der Erholung, der Musse und der Zerstreuung, sie sind Treffpunkt in der Liebeslyrik und werden in Märchen und Liedern beschrieben. Der Garten war auch die Brücke zwischen Diesseits und Jenseits: so wünschte sich jeder Verstorbene den Besuch in seinem Garten, um sich hier als Ba-Vogel im Schatten der Sykomore zu erquicken, Wasser zu trinken und den Duft der Lotusblüten wahrzunehmen.

Für das Begleitbuch zur Ausstellung zeichnen Fachleute der verschiedensten Gebiete. Die Themen reichen von den mythischen Gärten der Schöpfungslegende über die Schatten spendenden Haine der Liebeslyrik bis ins Binsengefilde des ägyptischen Elysiums, von der Architektur der Gärten an Palästen, Tempeln und Wohnhäusern bis zur Nachahmung ägyptischer Gär-

## BUCHBESPRECHUNGEN

ten durch die Römer. Wild wachsende und kultivierte Bäume und Sträucher des Nillandes, Obst- und Gemüsepflanzen für das tägliche Leben, Blumen für Fest und Tod werden in ihrer botanischen Einordnung, ihrer Nutzung und ihrer Bedeutung in der Gedankenwelt der Ägypter vorgestellt, ein pflanzenkundliches Kompendium von der Argunpalme bis zum Zyperngras (Renate Germer: Die Pflanzen und ihre Nutzung, Teil II). Ohne die zahlreichen Leihgeber, Museen und Privatsammler wäre die Realisation der Ausstellung nicht möglich gewesen.

Das Buch kann bestellt werden unter folgenden Adressen:

Christian Tietze, Am Horn 23, D-99425 Weimar

E-Mail: ctietze@uni-potsdam.de

oder

Michael Haase, Drakestr. 41, D-12205 Berlin

E-Mail: haase\_sokar@web.de

2.) Diese neue Schriftenreihe hat das Format eines Schulheftes, umfasst max. 80 Seiten und ist reich mit Bildern, Tabellen usw. ausgestattet. Experten versuchen, einem am alten Ägypten interessierten Publikum die vielseitigen Aspekte der Hochkultur zu präsentieren. Der erste Band befasst sich mit den ältesten Gärten der Welt. Christian E. Loeben beschreibt in seinem einführenden Kapitel die ältesten Zeugnisse der Pflanzenkultivierung durch den Menschen. Dazu zählt die jüngste archäologische Entdeckung: der 3850 Jahre alte Garten im Gehöft einer Verwaltungsresidenz in Abydos-Süd mit einer Setzung von drei Reihen von jeweils vier Sykomorenbäumen – wahrscheinlich die älteste im Original nachweisbare Gartenkultur der Welt.

Der Schwerpunkt der österreichischen archäologischen Forschung in Ägypten befindet sich im östlichen Nildelta, wo sich in der Gegend des heutigen Tell el-Daba ab der 12. Dynastie ein urbanes Zentrum entwickelte. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieses Siedlungsplatzes war die Auffindung eines Palastes aus der frühen 13. Dynastie (um 1750 v.Chr.) mit seinen Gärten: kleine quadratische Beete, aneinandergereiht zu grösseren Flächen zusammengefasst, und Baumgruben. Aus der 18. Dynastie (um 1500 – 1300 v.Chr.) stammt die Ausgrabung eines Weingartens innerhalb des Seth-Tempels von Tell el-Daba (Beitrag: Dieter Eigner). Marc Loth beschreibt das Gehöft und den Garten eines Rindervorstehers des Aton-Tempels in Amarna (um 1340 v.Chr.). Thematisiert werden in den folgenden Kapiteln: "Der Garten der Grossen Anlage von Musawwarat es-Sufra, Sudan" (Pawel Wolf), die "Gartenpflanzen der Ägypter" (Sven Kappel/Christian E. Loeben) und abschliessend "Ägyptische Nutzbäume und Nutzpflanzen" (Sven Kappel).

Weitere Hefte der Serie AIDA sind in Vorbereitung:

- Körperpflege für die Götter: Schminkpaletten des vor- und frühzeitlichen Ägyptens.



## BUCHBESPRECHUNGEN

- Aida, Zauberflöte, Akhnaten: Altägypten in der Oper.
- Spektrum und Bedeutung der Farben in Altägypten.
- Ägypten in der frühen Orientalmalerei Österreichs.

Als Herausgeber zeichnen die Ägyptologen Dr. phil. Christian E. Loeben, Kurator der ägyptischen und islamischen Sammlung des Museums August Kestner in Hannover, und Orell Witthuhn M.A., Universität Göttingen.

### **MICHAEL E. HABICHT, NOFRETETE UND ECHNATON – DAS GEHEIMNIS DER AMARNA-MUMIEN, LEIPZIG 2011**

(Koehler und Amelang GmbH. Hardcover, 288 Seiten, 69 Abbildungen, davon 47 farbig, ISBN 978-3-7338-0381-0. ca. CHF 35.—)

(Re) Die erste Publikation des jungen Ägyptologen Michael Habicht, Mitglied des Ägyptologie-Forums Zürich, greift das Thema der DNA-Untersuchung (Sept. 2007 – Okt. 2009) der königlichen Mumien aus der Amarnazeit auf. Die Ergebnisse sind in JAMA (Journal of the American Medical Association), February 17, 2010, Vol. 303 unter dem Titel: "Ancestry and Pathology in King Tutankhamun's Family" veröffentlicht worden. Untersucht wurden die Mumien von Tutanchamun (KV 62), von Juja und Tuja (KV 46), Amenophis III. (Versteck in KV 35, dem Grab Amenophis II.), der 'Elder Lady' und der 'Younger Lady' (gleichfalls aus KV 35), die skelettierte Mumie aus KV 55 sowie zwei weibliche Mumien aus KV 21 und weitere Mumien, die in diesem Zusammenhang nicht interessieren. Das DNA-Labor in Kairo stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Albert Zink, Molekularbiologe an der Europäischen Akademie Bozen (EURAC), sowie von Dr. Carsten Pusch (Humangenetiker, Eberhard Karls Universität Tübingen.) Die oberste Leitung dieses von Discovery Channel finanzierten Pionierprojektes hatte Dr. Zahi Hawass, damaliger Direktor des "Suprime Council of Antiquities", der obersten Antikenbehörde Ägyptens.

Durch die DNA-Analyse konnte erstmals ein 'sicherer' Stammbaum Tutanchamuns erstellt werden. Die Wissenschaftler identifizierten Juja und Tuja als Urgrosseltern des jung verstorbenen Königs, Amenophis III. und die 'Elder Lady' (KV 35) als seine Grosseltern, die Mumie aus KV 55 und die 'Younger Lady' aus KV 35 (Geschwister) als seine Eltern (S. 125 – 131).

Wer waren die Mumien aus KV 55, die Elder und die Younger Lady aus dem Versteck KV 35?

Elder Lady: 1975 wurde eine Haarprobe der 'Elder Lady' verglichen mit der Haarlocke aus dem Grab des Tutanchamun. Die Locke war in einem Miniaturarg aufbewahrt, auf dem Namen und Titulatur der Königin Teje, der Grossen königlichen Gemahlin Amenophis' III., vermerkt waren. Haarlocke und Haar erwiesen sich als identisch, dazu kam als weiteres Indiz die



## BUCHBESPRECHUNGEN

Schädelform der 'Elder Lady', die denen von Juja und Tuja (ihren inschriftlich gesicherten Eltern) glich. Seither wird die 'Elder Lady' als Teje identifiziert (S. 103 – 106).

Skelettierte Mumie aus KV 55 (Entdeckungsgeschichte, Sarg/Kanopen und übriges Inventar S.112 – 119): Die DNA-Analyse ergab, dass es sich bei der Mumie um den Sohn von Amenophis III. und Teje, also Amenophis IV/ Echnaton handelt (S. 125 – 131).

Die Younger Lady aus KV 35 gilt als Mutter von Tutanchamun, gemäss DNA war sie die Schwestergemahlin Echnatons: es soll sich um Nofretete handeln (S. 43/44; Stammbaum S. 129).

Neben den verwandtschaftlichen Beziehungen wurden die Mumien auf Krankheiten untersucht. So soll Tutanchamun unter einer schweren Form von Malaria (*Malaria tropica*) gelitten haben, die zusammen mit einer Knochennekrose am linken Fuss eventuell zu seinem Tod geführt hat (Carsten Pusch). Einer früheren Untersuchung zufolge soll der König an den Folgen eines Oberschenkelbruchs gestorben sein (Dr. Frank Rühli. Übrigens hat F. Rühli im Jahr 2005 (nicht 2008) keine Computertomografie der Mumie durchgeführt/S. 192. Zusammen mit einem internationalen Forschungsteam analysierte er die CT-Aufnahmen ägyptischer Kollegen).

Für Interessierte im Internet nachzusehen (S. 194, Anm. 2): Eltern von Tutanchamun identifiziert: <http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-11245-2010-02-17.html>

Der Schreibenden und sicher auch den Lesern dieser von Zahi Hawass inszenierten Weltsensation stellt sich die grundlegende Frage: Warum erscheint Tutanchamun, der nun ein Sohn von Echnaton und Nofretete gewesen sein soll, NIE auf den bekannten Denkmälern im Kreis seiner Familie? Mit Spannung wird die nächste Runde der Amarna-Familiensaga erwartet.

In seiner Publikation spannt Michael Habicht einen Bogen vom Beginn der 18. Dynastie bis zu Haremhab, deren letzten König. Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Abhandlung steht – neben der aktuellen DNA-Analyse – die religiöse und künstlerische Revolution von Amenophis IV/Echnaton (um 1350 – 1334 v.Chr.): "Das vorliegende Buch stellt die Fakten dar, wie sie der Forschung gegenwärtig zur Verfügung stehen, und legt die aktuell möglichen Interpretationen vor. Umfangreiches Textmaterial und Transkriptionen der Titulaturen werden einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht..." (S. 7). Ein Kapitel widmet sich dem kulturellen Weiterleben der Amarnazeit, abschliessend wird die Bewertung dieser Epoche durch die Wissenschaft im Lauf der letzten 100 Jahre (1910 – 2008) thematisiert.

Dieses äusserst lesenswerte Buch hat einen winzigen Schönheitsfehler: eine gelegentlich inadäquate Wortwahl.



### **ERIK HORNING, DER EINE UND DIE VIELEN – ALTÄGYPTISCHE GÖTTERWELT, DARMSTADT/MAINZ 2011**

(Philipp von Zabern. 7. Auflage, unveränderter Nachdruck der 6., vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage 2005, Hardcover, 302 Seiten, 30 Abbildungen, ISBN 978-3-8053-4364-0. EUR 29.90 / CHF 41.90)

(Re) Die überarbeitete Neuauflage ist ein Klassiker der Ägyptologie. Man erwarte von dieser Rezension keine aufklärerische Zusammenfassung der äusserst komplexen Materie, vielmehr Anregung, sich mit den grundlegenden Gedanken über Wesen und Erscheinung der ägyptischen Götter auseinanderzusetzen.

Ein Anliegen des Autors ist die Frage, "wie die Menschen Altägyptens sich Götter oder einen einzelnen Gott vorgestellt haben, ob und in welcher Form sie neben oder hinter der bunten Palette ihrer Göttergestalten eine unpersönlich-anonyme Macht sahen oder verehrten, ob sie mithin als Vorläufer monotheistischer Religion gedeutet werden dürfen" (S. 26). Wenn in den Weisheitslehren in der Regel nur von "Gott" oder "Gott dieses Landes" und nicht von Amun, Re oder Ptah die Rede ist, so soll der Bezug zu einem bestimmten Gott bewusst in der Schwebe gehalten werden. Es war nicht die Gesamtheit des Pantheons, an den sich der ägyptische Beamte privat oder dienstlich wandte, sondern eine einzelne, konkrete Göttergestalt, die von Fall zu Fall wechseln konnte.

Den einzelnen Göttern ist eine Vielnamigkeit eigen: Eine Fülle von Prädikaten soll Wesen und Wirkensmöglichkeit einer Gottheit näher umschreiben. Andererseits ist "das Wesen der einzelnen Götter offenbar nicht klar abgegrenzt, es überschneidet sich, Aspekte des einen Gottes können mit denen eines anderen identisch sein. Damit stehen wir vor einer neuen, für die ägyptische Religion und ihre Gottheiten höchst bedeutsamen und kennzeichnenden Erscheinung, dem sogenannten Synkretismus." (S.89). Trotz aller Verschmelzung jedoch, dem Eintreten des Einen in den Anderen, geben die ägyptischen Götter ihr selbständiges Wesen nicht auf.

Eine unverwechselbare Eigenart der Gottesdarstellung ist die Mischform, ein Komposit von (gewöhnlich) Menschenleib und Tierkopf. Diese Mischgestalt ist nichts anderes als eine Hieroglyphe, eine Form der Schreibung, nicht für den Namen, sondern für das Wesen und die Funktion der gemeinten Gottheit (S. 127). Doch kann keines dieser Bilder die wirkliche Gestalt eines Gottes und den ganzen Reichtum seines Wesens erfassen.

Der Autor befasst sich mit den Gotteserscheinungen, wie sie sich dem Menschen nur in Grenzbereichen offenbaren. Im fünften Kapitel werden Eigenschaften untersucht, die allen Göttern gemeinsam sind: die unserer Vorstellung befremdliche Abhängigkeit von Zeit und Vergänglichkeit. "Die ägyptischen Götter haben einen Anfang in der Zeit und ein Ende in ihr. Sie werden geboren oder geschaffen, sie wandeln sich in der Zeit, sie altern

## BUCHBESPRECHUNGEN

und sterben, und sie werden eines Tages nicht mehr sein." (S. 150). Die Götter sterben zwar, aber sie sind nicht tot, sie verjüngen sich durch den Tod und kehren zum Ursprung ihrer Existenz zurück. "Regeneration ist zeitlich nur ausserhalb der geordneten Schöpfungswelt möglich. Um sich zu verjüngen, also den Ablauf der Zeit umzukehren, muss man vorübergehend aus der Zeit heraustreten und sieht sich am Anbeginn der zeitlichen Wende, in der Welt der Schöpfung oder gar in der Welt vor der Schöpfung, die keine Zeit kennt." (S. 171).

Der oft verwendete Begriff des Titels geht aus dem Exkurs zur ägyptischen Ontologie hervor. Die Welt vor der Schöpfung, das Nichtsein, sieht der Ägypter als eine Einheit. "Das Nichtsein ist Eines und undifferenziert. Zwischen ihm und dem Sein steht vermittelnd und trennend der Weltschöpfer als der anfänglich Eine, der aus dem Nichtsein hervortritt und den 'Anfang' des Entstehens setzt, indem er sich zur Vielheit der 'Millionen' differenziert, zur Fülle des Seins, zur Fülle der Götter."(S. 187).

In der Schlussbetrachtung ist zu lesen: "Was auch immer die Götter in ihrem Wesen sind oder nicht sind, in welches Bezugs- oder Begriffssystem wir sie einordnen – alle Versuche, sie zu 'erklären' sind Versuche gewesen, in einer anderen und eindeutigeren Sprache die Informationen auszudrücken, die sie uns geben. Hier wird, das spüren wir, Gütliches über den Menschen und die Welt ausgesagt. Aber die Sprache, die es an Reichtum des Ausdrucks mit den Göttern aufnehmen könnte, ist nicht gefunden. So weisen sie uns immer wieder auf sich selbst zurück und zeigen die Grenzen unserer Begriffswelt auf. Noch können wir zur Deutung der Welt die Götter nicht entbehren."

### **CHRISTIAN E. LOEBEN, DIE ÄGYPTEN-SAMMLUNG DES MUSEUM AUGUST KESTNER UND IHRE (KRIEGS-)VERLUSTE; MIT BEITRÄGEN VON THORSTEN HENKE, BARBARA LÜSCHER, ANNA VIOLA SIEBERT UND ANDRÉ B. WIESE, MUSEUM KESTNERIANUM 15, RAHDEN/WESTF. 2011.**

(Verlag Marie Leidorf. Paperback, 320 Seiten mit 627 Abbildungen in schwarz-weiss, 6 Tabellen, 1 Datenträger, ISBN 978-3-86757-454-9. EUR 24.90 / ca. CHF 35.—)

(RRB) "Das Unausstellbare – weil (physisch) nicht mehr vorhanden – in einer Ausstellung der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen" war das Ziel der mutigen und ungewöhnlichen Schau "Lost! Die Ägypten-Sammlung und ihre (Kriegs-)Verluste", die vom 21. Juli bis zum 6. November 2011 im Museum August Kestner in Hannover stattfand. Da es sich dabei um das erste Projekt dieser Art in der ägyptologischen Museums-Forschung handelt, bei dem ein vollständiger Verlustkatalog vorgelegt wird, hat der vorliegende Begleitband verdientermassen gute Chancen, sich als Referenzwerk zu



## BUCHBESPRECHUNGEN

etablieren. Vielleicht ist das Medium des Buches für eine länger währende Wirkung und den vom Autor angestrebten Zweck sogar besser geeignet, als eine zeitlich befristete Sonderausstellung; weshalb es keine allzu grosse Rolle spielt, dass eine Besprechung dieser Publikation erst im Nachhinein erfolgt.

Der erste Teil "Gewinnen – Das Sammeln ägyptischer Kunst für und in Hannover" ist den verschiedenen – bürgerlichen – Mäzenen und Sammlern altägyptischer Kunst gewidmet, die hauptsächlich im 19. Jahrhundert und dann noch vor 1935 aktiv waren. Als 1889 das Haus am Friedrichswall als erstes Museum der Stadt Hannover eröffnete, konnten knapp 1'000 ägyptische Objekte, meist aus den Beständen August Kestners (1777 – 1853), gezeigt werden – damals der grösste deutsche Bestand nach Berlin! Mitte der 1930er Jahre kamen durch den Erwerb eines Grossteils der Privatsammlung Friedrich Wilhelm von Bissings (1873 – 1956) noch einmal 1'500 Stücke hinzu, die glücklicherweise sofort nach ihrem Eingang auf Glasnegativen dokumentiert wurden und die bis heute im Fotoarchiv des Museums erhalten geblieben sind.

Dieser erste Abschnitt geht jedoch nicht nur auf die Rolle der diversen Förderer und deren Sammlungsgeschichte ein, sondern befasst sich auch mit den Kuratoren und Ägyptologen, die im Kestner Museum beschäftigt waren. Ausserdem werden die wichtigsten Schenkungen und Ankäufe detailliert dokumentiert.

Der zweite Teil "Verlieren – Verluste der ägyptischen Sammlung des Museum August Kestner" beleuchtet sehr anschaulich die Ereignisse während des Zweiten Weltkrieges und in den Jahren danach. Im Gegensatz zu anderen Beständen des Museums, die kaum von den negativen Auswirkungen der Kampfhandlungen tangiert waren, fiel mit knapp 800 Stücken beinahe ein Drittel aller dort registrierten ägyptischen Objekte entweder der Zerstörung oder Plünderungen zum Opfer! Um der Bedrohung durch die ab 1942 stark zunehmenden alliierten Bombenangriffe auszuweichen, wurden grosse Teile des Sammlungsbestandes in das Salzbergwerk Grasleben überstellt, wo man sie in Holzkisten in den unterirdischen Stollen einlagerte. Es erscheint dabei als eine besonders bittere Ironie des Schicksals, dass durch diese Massnahme etliche Objekte zwar vor der unmittelbaren Vernichtung durch den Luftkrieg gerettet werden konnten, dann aber vor oder im Zuge der Rückführung nach Hannover durch Diebstahl verloren gingen oder beschädigt wurden. Ausserdem dürfte eine Hochwasserkatastrophe im Februar 1946 für weitere Verluste verantwortlich sein. Bis heute ist daher nicht restlos geklärt, welche und wie viele Objekte tatsächlich durch "Feindeinwirkung vernichtet" worden oder verschollen sind und welche sich vielleicht noch heute in illegalem Privatbesitz befinden.



## BUCHBESPRECHUNGEN

Der besseren Übersicht halber gliedert der dritte Teil mit seinem Katalog die Verlustlisten und das entsprechende Bildmaterial nach den im ersten Teil chronologisch besprochenen Sammlungsbeständen; da zur Zeit der Registrierung der Objekte die Technik des Farbfilms noch in den Kinderschuhen steckte und solche Aufnahmen als sehr teuer galten, handelt es sich bei den Abbildungen durchwegs um Schwarz-Weiss-Fotos, die keinen künstlerischen Anspruch erhoben, sondern lediglich der nüchternen Dokumentation dienten.

Der vorliegende Ausstellungskatalog ist daher für Liebhaber opulent gestalteter Farbbildbände eher ungeeignet, und gewisse Passagen zur Sammlungsgeschichte hätte man teilweise wohl etwas kürzer fassen können. Unbestritten sind aber gleichzeitig seine wissenschaftliche Verdienste. Christian Loeben hat die behandelten Themen vorbildlich recherchiert und dokumentiert; er hat ausserdem bemerkenswerte Pionierarbeit und damit einen wertvollen Beitrag – nicht nur zur Provenienzforschung – geleistet. Man würde sich wünschen, dass das Nachwirken dieser Publikation zur Klärung der vielen noch immer offenen Fragen im Zusammenhang mit dem Verbleib gewisser Objekte beitragen, ja vielleicht zur Wiederentdeckung einzelner Artefakte führen möge und dass auch andere Museen in Deutschland ihre bewegte Geschichte nach dem Vorbild Hannovers aufarbeiten. Schliesslich zeigt sich beispielhaft, welch grosse Verantwortung es im Kontext mit Kulturgütern zu beachten gilt und wie enorm die Herausforderung für eine sichere Aufbewahrung solcher Kunstschätze in geschichtlichen Ausnahmesituationen ist. Auch darüber nachzudenken gibt uns der Autor die Gelegenheit...

### **ROBERT S. BIANCHI, ANCIENT EGYPT – ART & MAGIC. TREASURES FROM THE FONDATION GANDUR POUR L'ART, MUSEUM OF FINE ARTS ST. PETERSBURG, FLORIDA 2011.**

(Ausstellungsdauer: 17. Dezember 2011 bis 29. April 2012. Paperback, 272 Seiten mit zahlreichen Farbbildungen, ISBN 1-878390-10-4. USD 50.— / ca. CHF 70.—)

(RRB) Nur ganz selten werden sonst unzugängliche Privatsammlungen in einem Museum einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt und mittels eines Begleitkataloges die Exponate auch für die Forschung erreichbar gemacht. Die erst kürzlich in St. Petersburg, Florida (USA) eröffnete Sonderschau "Ancient Egypt – Art & Magic" und die vorliegende Publikation von Robert Bianchi, in der rund einhundert altägyptische Werke aus der Sammlung der Fondation Gandur pour l'Art vorgestellt werden, sind eine solche Ausnahme. Der Besitzer dieser Kunstschätze ist der am Genfersee lebende und im lukrativen Rohstoffhandel (Erdöl und Bio-Ethanol) agierende Unternehmer Jean-



## BUCHBESPRECHUNGEN

Claude Gandur, der sich seit vielen Jahren einen Namen als grosszügiger Mäzen und Förderer diverser Genfer Museen gemacht hat. Ursprünglich in Alexandrien beheimatet und der dortigen Oberschicht angehörend, musste seine Familie einige Jahre nach Nassers Revolution emigrieren und fand schliesslich in der Westschweiz eine neue Heimat. Gandur hat dank seiner beruflichen Erfolge inzwischen nicht nur einen mit über 800 Objekten überaus umfangreichen Bestand an Antiken aufgebaut, sondern ist auch auf anderen Gebieten tätig; so interessieren ihn beispielsweise auch die Malerei der klassischen Moderne und insbesondere Gemälde der zweiten Pariser Schule.

Schon einmal sind altägyptische Objekte aus seinem Besitz in einem Museum gezeigt worden, und zwar in der Ausstellung "reflets du divin", die zwischen August 2001 und Februar 2002 im Musée d'Art et d'Histoire in Genf stattfand. Der damals erschienene Katalog umfasste mit knapp 150 Stücken zwar wesentlich mehr Objekte als der hier zur Diskussion stehende Band, aber Layout und optische Qualität der darin enthaltenen Bilder liessen sehr zu wünschen übrig. Wie wichtig die richtige Ausleuchtung und fotografische Präsentation der Objekte sind, kann man übrigens bei einem direkten Vergleich der beiden Kataloge leicht feststellen, denn rund die Hälfte der vorgestellten Exponate sind identisch (besonders eklatant sind die Unterschiede beispielsweise bei Kat.-Nr. 17, einer qualitativ herausragenden kleinen magischen Horusstele aus hellem kristallinem Kalkstein). Obwohl der aktuelle und eben erschienene Band qualitativ wesentlich besser gestaltet ist und ein grösseres Format aufweist, sind auch hier nicht alle Objekte in einem optimalen Winkel wiedergegeben. Immerhin werden dem Betrachter bei wichtigen Stücken mehrere Ansichten aus verschiedenen Perspektiven geboten. Leider und aus nicht nachvollziehbaren Gründen sind auch nach wie vor einige Fälschungen enthalten (Kat.-Nr. 19, 20 und 79), die bereits im Genfer Katalog gezeigt wurden.

Nach einer längeren Einleitung, die sich mit dem Wesen der altägyptischen Kunst, der damaligen Gesellschaftsstruktur und den Besonderheiten der Hieroglyphenschrift befasst, folgt eine geschichtliche Synopse der pharaonischen Kultur. Die stark vereinfachte Zeittafel und die in ihrem Umfang doch recht bescheidene Bibliographie lassen vermuten, dass sich "Ancient Egypt – Art & Magic" eher an ein interessiertes Laienpublikum richtet und nicht an den ägyptologisch versierten Fachmann. Ohne eigentliche Struktur präsentiert sich der sich anschliessende Haupt- bzw. Katalogteil, der weder chronologisch noch thematisch klar gegliedert ist.

Den Anfang machen die vollständig erhaltene Scheintür der Henut (6. Dynastie) sowie eine Reihe verschiedener hochwertiger Reliefs des Alten, Mittleren und Neuen Reiches. Wieso in dieser Gruppe von Flachbildern allerdings zwei Exemplare aus der späten 18. (Relief des Neferhotep, Kat.-Nr.

## BUCHBESPRECHUNGEN

9) und 19. Dynastie (Kat.-Nr. 8) vor das interessante Kalksteinfragment mit einer Opferszene aus der Amarna-Periode gesetzt werden, ist unklar. Und obwohl sich unter den folgenden 14 abgebildeten Steinskulpturen einige wirklich hervorragende Beispiele befinden (wie zum Beispiel die Beamtenbüste aus kristallinem Kalkstein, Spätzeit, Kat.-Nr. 24 oder die lebensgrosse Granit-Büste einer Königin oder Göttin aus der Kuschiten-Zeit, Kat.-Nr. 29) wird auch hier der ästhetische Genuss etwas getrübt durch die teilweise viel zu dunkel geratenen Aufnahmen und die erneute fehlende chronologische Stringenz. Aber es gibt auch positive Überraschungen: So gehören die 17 fast ausschliesslich aus Kalzit-Alabaster gefertigten Steingefässe (darunter mehrere mit Inschriften), Kosmetikbehälter und figürlichen Salblöffel zum Besten, was es auf diesem Gebiet überhaupt gibt. Hier besticht nicht nur das letzte Stück dieser Gruppe – ein aussergewöhnlich grosses und extrem langgezogenes Alabastron aus der Ptolemäer-Zeit (Kat.-Nr. 52) in perfektem Zustand – durch seine handwerkliche präzise Ausführung, seine atemberaubende Eleganz und seine zeitlose Form! Den Abschluss bilden nach einer losen Abfolge von Kleinobjekten, Amuletten, kleinformatigen Bronzeplastiken und Uschebti drei erneut herausragende Sarkophage aus Holz. Während der zwar seltene, aber optisch nicht sonderlich attraktive Sarkophag für die Bestattung einer Spitzmaus (Kat.-Nr. 100) mit vier Ansichten in Grossaufnahme bedacht wurde, kann man nur bedauern, dass der auf dem Titel erscheinende, reich bemalte und fragmentarische Sarkophag aus der Dritten Zwischenzeit (Kat.-Nr. 99) nicht in der gleichen aufwendigen Weise dokumentiert ist. Dessen Gesichtsmaske ist nämlich wie durch ein Wunder nicht nur perfekt erhalten geblieben, sondern auch von absolut hinreissender Schönheit. Dass man sich in diesem Fall nicht zu ein oder zwei zusätzlichen Detailaufnahmen hat durchringen können, ist nicht nachvollziehbar und sehr unbefriedigend.

Auch wenn der vorliegende Band also einen eher gemischten Eindruck hinterlässt, so bietet er doch gleichzeitig auch die Möglichkeit, normalerweise verborgene Kunstschatze kennen und schätzen zu lernen. Es werden damit einige hochwertige, bisher unbekannte Objekte vorgestellt und so nicht nur der Öffentlichkeit, sondern vor allem auch der Wissenschaft zugänglich gemacht. Und für Begeisterte der altägyptischen Kunst dürfte sich seine Anschaffung mit grosser Wahrscheinlichkeit sowieso lohnen.

### ISCHED. JOURNAL DES AEGYPTEN FORUM BERLIN E.V. 02/2011

Humboldt-Universität zu Berlin/Institut für Archäologie - Ägyptologie/Archäologie Nordostafrikas

Unter den Linden 6

D-10099 Berlin



## BUCHBESPRECHUNGEN

(Re) Diese zweimal jährlich erscheinende Broschüre unterhält uns – was der Schreibenden am besten gefällt – unter der Rubrik NEWS mit gesammelten Ausschnitten aus Zeitungen aus aller Welt, Ägypten und Ägyptologisches betreffend. Und so erfährt man auch manches Kuriose:

Land der Pharaonen: Die Schweiz

28. Juli 2011/20min

Ein Gentest-Institut in Zürich will herausgefunden haben, dass jeder zweite männliche Schweizer mit der gleichen DNA-Untergruppe ausgestattet ist, wie sie auch bei den Untersuchungen an der Mumie Tutanchamuns analysiert wurde. Dieser Personenkreis und der junge ägyptische König hätten demzufolge den gleichen Stammvater, der vor etwa 9.500 Jahren in der Kaukasus-Region lebte.



## NACHRUF

In aller Stille haben die engsten Angehörigen Abschied genommen von Suzanne Marthe Kupper-Bless. Die Inhaber der Firma H. Kupper & Co. sowie der Firmengruppe Bless gehörten zu den angesehensten und erfolgreichsten Mitgliedern der Schweizer Handelskolonie in Ägypten (Ende 19. - Mitte 20. Jh.). Suzanne Marthe Bless und Hans Gottfried Kupper entstammten bereits der dritten bzw. zweiten Generation der in Alexandria ansässigen Familien. Die Enteignung der Unternehmen unter Nasser, besonders die darauf folgende Sequestrierung des Privatvermögens, verbunden mit der Einschränkung der persönlichen Bewegungsfreiheit zwangen das Ehepaar Kupper-Bless und ihre drei Kinder, Ägypten 1962 zu verlassen und sich am Zürichsee niederzulassen. Suzanne Kupper war lange Jahre Mitglied des Ägyptologie-Forums, sie besuchte regelmässig unsere Gastvorlesungen, auf Exkursionen zu den Oasen in die Libysche Wüste und in den Sudan war sie eine kompetente Reisebegleiterin.

Eine Begegnung mit dieser starken Persönlichkeit war prägend. Wir sind sehr traurig.

Traurig müssen wir auch Abschied nehmen von Claire Trümpy. Sie gehörte zu den ersten Auditorinnen der neu begründeten Ägyptologie in Zürich. Die promovierte Chemikerin verfolgte mit grossem Eifer die Lektürekurse von Professor Kaplony und unterstützte die Bemühungen des Forums seit dessen Bestehen. In den letzten Jahren war es stiller um sie geworden. Wir vermissen sie schmerzlich.

Für den Vorstand des Ägyptologie-Forums  
Renate Siegmann





Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:  
"Wer den Blick auf die Sonne (das "Einauge") richtet, dem  
erschliesst sich das Wesen der Finsternis"  
(Totenbuch, Spruch 115)